

Erlg. Volksfreund.

(5455—57)

Bekanntmachung,

des Verkauf des alten Forstgebötes in Hartmannsdorf betreffend.

Auf Anordnung des Königlichen Finanzministeriums soll von den unterzeichneten Behörden

am 6. Juni dieses Jahres, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr,

dem Königlich Sächsischen Staatsfiscus gehörige, unter Nr. 93 im Brandkataster verzeichnete alte Forstgeböte zu Hartmannsdorf nebst dazu gehörigen Gärten an den Meistbietenden unter Vorbehalt der Benutzung dieser Grundstücke bis Ende October dieses Jahres und unter den weiter noch im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle verkauft werden.

Kaufleuhader haben sich daher zur angegebenen Zeit in dem gedachten Forsthause einzufinden, anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit genügend auszuweisen und sodann der Auktion zu gewärtigen.

Das zu verkaufende Forstgeböte besteht aus einem Wohnhause, einem Wirthshausgebäude mit Stallung, Wagenremise und Scheune und einem Wasch- bezichendlich Wasserhause. Es umfasst im Ganzen einen Flächenraum von 39,2 Ar (218 M. Ruthen), wovon 3,2 Ar auf die Gebäude, 12,2 Ar auf den Hofraum und 23,8 Ar auf die Gärten kommen. Das vorhandene Rohrwasser dagegen ist nicht Eigentum des Staats und gelangt daher nicht mit zur Versteigerung.

Lebriegen wird noch bemerkt, daß Herr Obersöster Hildebrand angewiesen ist, die zu verkaufenden Grundstücke an den Tagen des 31. Mai und des

3. Juni von Vormittags 8 bis 12 Uhr Mittags zur Ansicht zu zeigen.

Oberforstmeisterei Eibenstock, Gerichtsamt Kirchberg und Forstamt Eibenstock,

den 12. Mai 1873.

Rühn.

Wettengel.

Freiwillige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamt soll auf Antrag der Erben weil. des Gutsbesitzers Johann Gottfried Keller in Gablenz das zu dem Nachlaß desselben gehörige

Achtelhufen gut,

Nr. 45 des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 6 des Brandkatasters und Nr. 89a., 89b., 228, 237, 238, 239, 240, 241, 242 und 243 des Flurbuchs für Gablenz, welche Grundstücke ohne Berücksichtigung der Oblaten auf 6003 Thlr. — Mgr. —

gewürdert worden sind,

den 23. Juni dieses Jahres,

Mittags 12 Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich und unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den zu hiesiger Amtsstelle, im Gathose zum Waldschlößchen und im Peterschen Gathose zu Gablenz anhängenden Anschlag hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Schlossberg, den 23. Mai 1873.

Königliches Gerichtsamt daselbst.

Zumpe.

Weber.

(5971—73)

Bekanntmachung.

Die zum Nachlaß weil. des Gutsbesitzers Johann Gottfried Keller in Gablenz gehörigen Möbelien an Vieh, Haus- und Wirtschaftsgütern, Vorräthen, Kleidern, Wäsche, Betten u. c.

stellen auf Antrag der Erben

den 23. Juni dieses Jahres,

von Mittags 1 Uhr an,

und an dem darauf folgenden Tage von früh 9 Uhr an, an die Meistbietenden versteigert werden, was mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht wird, daß ein specielles Verzeichniß der zu versteigerten Gegenstände an hiesiger Gerichtsstelle, im Gathose zum Waldschlößchen und im Peterschen Gathose zu Gablenz zur Einsichtnahme vorliegen.

Kaufleuhader werden daher andurch geladen, zu den oben bezeichneten Zeiten und Stunden in dem Nachlaßgute Brandkatasternummer 6 für Gablenz zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen und des Weiteren gewärtig zu sein.

Schlossberg, am 23. Mai 1873.

Königl. Gerichtsamt daselbst.

Zumpe.

Weber.

(5987—88)

Bekanntmachung.

Die neuerter Zeit so häufig vorgesommenen, durch Verwahrlosung des Feuers verursachten Waldbrände geben Veranlassung, mit hierzu eingeholter Genehmigung des Königlichen Finanzministeriums, das Publikum andurch wiederholt vor unvorsichtigem und unbefugtem Gebahren mit Feuer in den Waldbungen und auf den angrenzenden Wegen und Flächen ernstlich zu warnen und auf die einschlagenden Bestimmungen des Strafgesetzbuches, wodurch das unbefugte Anzünden von Feuer in Wäldern oder Hainen mit Geldstrafe bis zu zwanzig Thalern oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen, die aus Fahrlässigkeit herbeigeführte Inbrandstellung eines Waldes aber mit Geldstrafe bis zu dreihundert Thalern oder mit Gefängnis bis zu einem Jahre bedroht ist, sowie auf die noch immer in Kraft bestehende Vorschrift in Cap. 3 § 20 der Dorffeueroordnung vom 18. Februar 1775 hinzuweisen, wonach beim Ausbruche eines Waldbrandes die Bewohner der nächsten Dörtschaften verbunden sind, sofort und ohne Aufsebot mit Arier, Haden oder Schaufern nach der Brandstelle zu eilen und nach Anleitung der Forstbeamten durch Fällung von Bäumen, Ziehung von Gräben und auf jede sonst zweckmäßige Weise zur Beschränkung des Feuers behülflich zu sein, bei Versäumung oder Verweigerung dieser Pflicht aber Geldbuße bis zu fünfzig Thalern oder verhältnismäßige Haftstrafe zu gewärtigen haben.

Schwarzenberg und Johanngeorgenstadt, am 26. Mai 1873.

Die Königliche Oberforstmeisterei und die Königlichen Gerichtsämter daselbst.

von Göß.

In Stellv.: Goldi, Kressor.

Rühn.

Schubert, M.

(4799)

Bekanntmachung.

Nachdem die Kataster für Ausbringung der Kämmerer-, Schulbau- und Almosen-Anlagen auf das Jahr 1873 aufgestellt worden sind, so liegen dieselben nunmehr von heute an auf hiesiger Rathsexpedition zur Einsichtnahme der Contribuenten aus und sind etwaige Reklamationen gegen die in ihnen enthaltenen Ansätze binnen 14 Tagen und spätestens den

15. Mai d. J.

Ellerlein, am 26. Mai 1873.

Der Stadtrath.
In Interimsverwaltung: C. H. Thiersch.

Holz-Auction.

In der Schäfer'schen Restauration zu Schönheide sollen

Dienstag, den 10. Juni 1873,

von Vormittags 9 Uhr an,

folgende auf Schönheider Forstrevier ausbereitete Hölzer, als:

344 Raumkubikmeter wandelb.	Scheite, am oberen Keilberg und Todtengrund,
183 : Klöppel, daselbst und Kuhberg gerüstet,	
74 : Astte, Kuhberg gerüstet	

und

von Nachmittags 1½ Uhr an:

1474 Stämme von 11—19 Centim. Mittenstärke, } im Todtengrund, Holz-
45 " 20—26 } schlag geschält,
202 Klöppel : 15—22 : oberer Stärke, 3, M. lang, } daselbst diesel.
57 " 23—27 : 3, " "

einzel und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigenden Hölzer vorher besichtigen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

Königl. Forstrentamt Eibenstock und Revierverwaltung Schönheide,

am 28. Mai 1873.

Wettengel.

Müller.

(5959)

Bekanntmachung.

Herr Marschaler Heinrich Moritz Reichelt allhier ist heute als auf Zeit gewähltes Mitglied des hiesigen Stadtrathes, an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Rahmannes Jacob, in Pflicht genommen und in den hiesigen Stadtrath eingesetzt worden.

Schwarzenberg, am 27. Mai 1873.

Der Stadtrath allia.

Weidauer, Bürgermeister.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin, 28. Mai. Die Befestigungsarbeiten, welche in den letzten Monaten in Angriff genommen worden, werden im Allgemeinen mit Aufsicht aller Kräfte gefördert. Diejenigen in der Festung Straßburg, zu deren Ausführung zahlreiche Arbeiter aus Italien herangezogen wurden, werden bis zum Herbst d. J. beendet sein. Im Übrigen sind die umfassendsten Vorkehrungen getroffen worden, um die Ausführung des Gesetzes über den Umbau der Festungen sofort in Angriff nehmen und die Zwecke der Vorlage so schnell wie möglich erreichen zu können.

Spremberg, 25. Mai. Hier sind vor einigen Tagen fünf Personen, ein hiesiger Photograph, zwei Spanier, ein früherer mexikanischer Major und dessen Schwägerin wegen Falschmünzerei verhaftet worden. Es wurden bei ihnen 7000 Thlr. in preußischen, große Packete mit spanischen Scheinen und sehr gelungene, auf photographischem Wege hergestellte Platten à 25, 100, 300 Plaster mit Beschlag belegt. Die Geschichte ist dadurch herausgekommen, daß der mitverhaftete Photograph nach Dresden zu einem guten Freunde gereist war, um sich von demselben Platten zur Anfertigung von Goldstücken stehlen zu lassen, allein der Freund brachte es zur Anzeige. Wie man schon vorher gehört hatte, wurden vom Reichskanzleramt bereits mehrere Spanier wegen Münzfälschung verfolgt. Heute soll von Berlin ein Professor der spanischen Sprache zur Vermittelung der Verhandlungen eintreffen.

Thorn, 26. Mai. Der Magistrat hat den Beschluss, nur solche Lehrer zu berufen, die das Unschuldsdogma nicht anerkennen, zurückgenommen, nachdem sämtliche Bewerber ihre vollständige Unterwerfung unter die Beschlüsse des vaticanischen Concils kundgegeben hatten.

Straßburg, 26. Mai. Über den Eindruck, welchen die neuesten Vorgänge in Versailles in Elsass-Lothringen machen, schreibt man der „Bad. Landeszeitung“: „Ein Straßburger Gelehrter, ein hochachtbarer Mann, sagte uns etwa Folgendes: Die Nachrichten, welche heute aus Paris kamen, haben wie ein Donnerschlag auf mich eingewirkt. Ruhig habe ich mich den deutschen Verhältnissen gefügt, obwohl ich innerlich Franzose war. Man ist mit den Franzosen geistig, familiär und materiell verwachsen: geistig durch gemeinsame Studien, familiär durch Heiraten und materiell dadurch, daß man seine Sparpfennige in französischen Papieren angelegt hat. Und nun solchen Schlag! O das arme, das unglückliche Frankreich, es richtet sich selbst zu Grunde! Mac Mahon ist Soldat, aber kein Staatsmann. Er verläßt sich auf Gott und das Heer. Wird ihm nun ein anderer Gott bestehen, als der Gott, der ihn bei Sedan mit seiner Armee gefangen nehmen ließ? O, du armes Frankreich!“ So sagte ein Straßburger Gelehrter. Das gewöhnliche Frankreich sieht die Köpfe zusammen und weiß nicht, was es zu tun soll. Ihr Widerstreben gegen Deutschland gründete sich darauf, daß sie Franzosen und Republikaner seien, und nun sehen sie die Republik auf so schwachen Füßen stehen. Die Leidenschaften darunter sagen: ebenso gut, wie sie Mac Mahon wählten, hätten sie auch Bazaine wählen können, schwer sei es, den Ehrlichsten unter beiden herauszufinden, ja sie glauben sogar, daß durch Mac Mahon in nicht allzu langer Zeit Kulu Kaiser von Frankreich sei. So denkt das gewöhnliche hiesige Bürgerthum.

Oesterreich.

Wien, 29. Mai. Die Industrialbank meldete heute Konkurs an, die Wechselstube ist gesperrt und ist vor derselben große Ansammlung von Inhabern von Ratenbriefen und Kassenscheinen; die Polizei ist eingeschritten und untersucht die Bücher.

Frankreich.

Paris, 26. Mai. Als Louis Napoleon Bonaparte am 2. December seinen Staatsstreich ausführte, wurden am ersten Tag im Faubourg Saint Antoine mehrere Versuche mit dem Bau von Barricaden gemacht, aber ernstlicher Widerstand fand nicht statt. Man gab damals seine Entrüstung nur dadurch kund, daß man die Truppen, welche Tag und Nacht nach Paris spazierten, begrüßte, mit dem Rufe: „Es lebe die Constitution! Es lebe die Republik! Es lebe die Armer!“ begrüßte, den größten Theil der Läden schloß und sich auf den Straßen und in den Kaffee- und übrigen Wirthshäusern versammelte, um über die Ereignisse zu discutiren. Dieser Zustand wurde für die neue Regierung unerträglich. Sie wußte sehr wohl, daß sie sich nur an der Gewalt halten könne, wenn sie ein Blutbad anrichte, um so einen Abgrund herzustellen zwischen der Bevölkerung und der Armee, auf die sie keineswegs, besonders was die Officiere anbelangt, rechnen konnte, und wenn sie zugleich

Schrecken und Angst um sich verbreite, damit man sie für unabdingt nötig halte. Um aus dieser peinlichen, gefährlichen Lage herauszukommen, erkennt am 4. eine Proclamation des Kriegsministers, des berüchtigten Generals de Saint Arnaud, um anzukündigen, daß man den passiven Widerstand nicht mehr dulden könne, und die Truppen setzten sich gegen 12 Uhr Nachmittags in Bewegung, um Alles niedrzuschießen, was sich auf den Straßen befinden würde. Die Leute gingen den Truppen aus dem Wege. Da man aber sein Blutbad haben mußte, so ließ der damalige Brigade-General und heutige Marschall Canrobert auf die Läden des Boulevard Poissonniere schießen, dessen Pflaster sich schnell mit dem Blut der armen friedlichen Ladenbesitzer bedeckte, von der Ecke aus wurde auf die gegenüberliegenden Häuser ein zwei Stunden lang währendes Gewehrschützen eröffnet, kurz, man schoss in ganz Paris bis des Nachts 12 Uhr, und erreichte auch seinen Zweck, denn am nächsten Tage waren die Truppen so blutig geworden, wie man sie haben wollte, und die Hauptstadt war mit solcher Angst erfüllt, daß man mit ihr machen konnte, was man eben wollte. In einer ähnlichen Lage wie die December-Regierung befanden sich die Sieger vom 24. Mai. Dieselben hatten nicht geglaubt und auch wohl nicht gewünscht, daß es zu einem Blutvergleich kommen möge. Aber sie hatten doch erwartet, daß die Entrüstung und die Erregung, welche der Sturz von Thiers in der Er-Hauptstadt hervorruhen müste und auch hervorgerufen hat, zu langen lärmenden Demonstrationen, zu kleinen Aufständen, wie sie unter dem Kaiserreich stattfanden, als Hochfort der Held der Massen war, Anlaß geben würde. Sie hatten darauf gerechnet, daß nur der Theil der radikal Deputirten und Führer zu Dummkoppen hingerissen würden, und die republikanische Presse, besonders aber die radicale, eine mutige Sprache führen werde. Zur Ausführung ihrer Pläne waren solche Vorkommnisse notwendig. Diese Pläne bestehen darin, zur Unterdrückung der republikanischen Presse und zur Vertagung der National-Versammlung auf drei Monate zu gelangen, um mit einer vollständigen December-Ruhe an ihrem Werke arbeiten zu können. Um schnell dahin zu gelangen, mußten aber die republikanische Presse und ihre Deputirten so wie auch die pariser Bevölkerung selbstverständlich ihrer Entrüstung freien Lauf lassen: die Aufstände à la Rochefort gebraucht man hauptsächlich dazu, um der Armee den notwendigen Zusammenhalt zu geben, und auch, um dem Marschall Mac Mahon, der ein ehrlicher Mann sein soll, die Notwendigkeit von Ausnahmemaßregeln darzuthun. Aber wider alles Erwartet blieb Paris vollständig ruhig. Es sammelten sich am Samstag wohl ungeheure Volksmassen auf den Boulevards an, überall gab sich laut die Entrüstung über das Auftreten der Royalisten kund, aber die Demonstrationen, die statt fanden, waren ganz unbedeutend; die eigentlich rechtmäßigen Rufe von „Es lebe die Republik!“ wurden nur sehr wenig gehört, und die radicalen Deputirten erließen, ehe noch der Nachfolger von Thiers ernannt war, eine Proclamation, worin sie die Pariser aufforderten, die vollständigste Ruhe zu bewahren, und die republikanischen Blätter von gestern und heute treten mit einer Mäßigung auf, die Alle erstaunen läßt und sogar von Vielen für zu vorsichtig gehalten wird. Am 4. December 1871 nahm man, um der ähnlichen Lage ein Ende zu machen, zu den Truppen seine Zuflucht. Die heutige Regierung läßt die clerical-royalistisch-orleanistisch-imperialistische Presse ins Feld rücken, und die ihr gewordene Aufgabe besteht darin, Thiers, die Republicaner und die Radikalen auf alle mögliche Weise zu beschimpfen und so die gegnerische Presse zu reizen und sie zu zwingen, Dinge zu sagen, die eine Einschreitung gegen sie gestattet. Daß die royalistisch-imperialistische Presse sich dieser Aufgabe mit Eifer erledigt, braucht man wohl nicht zu sagen. Doch sind ihre Schimpfworte gegen Thiers und die Republicaner längst so stark gewesen, daß man dagegen abgestumpft ist. Ob die republikanischen und radicalen Blätter bis zum Schluß ihre Kaliabilität bewahren werden, läßt sich nicht sagen, aber es ist kaum anzunehmen, daß ihnen die Geduld nicht zuletzt ausgeht und sie sich hinreissen lassen werden, Dinge zu sagen, die man zu ihrer Unterdrückung benutzt. Einige republikanische Journale, die seit gestern kein Blatt vor den Mund genommen, können vielleicht bald unterdrückt werden. Es sind solche, welche die Politik des Herrn Thiers vertheidigten. Natürlich hassen de Broglie und Concessi diese noch mehr als die radicalen Blätter. Paris, 27. Mai. Thiers war heute in der National-Versammlung; die ganze Linke erhob sich und begrüßte ihn mit vierfachem Beifallssturm. Er nahm im linken Centrum Platz; die Rechte beobachtete tiefes Schweigen. Die Linke veröffentlichte kein Manifest, weil sie dann die Botschaft Mac Mahons angreifen müßte und vor der Hand gegen den Marschall nichts sagen will.

Hundert Deputirte der Rechten waren heute in Chartres, um an der Wallfahrt zu Ehren der Jungfrau Maria Theil zu nehmen.

Paris, 28. Mai. Die Majorität der Nationalversammlung ist um der Wiederkehr von Krisen auf Seiten der Regierung vorzubeugen, dem Vernehmen nach entschlossen, dem Präsidenten der Republik die Nichtverantwortlichkeit zugeschulden und die Dauer seiner Gewalt auf 5 Jahre festzusetzen. — Der Tagesschreiber mit welchem General Chaney seinem Armeecorps die Ernennung des Marschall Mac Mahon zum Präsidenten der Republik angezeigt, spricht aus, daß die Geschichte des Landes in eine loyalere Hand nicht gelegt werden können. Die Wahl sei eine Ehre für die Armee, das siebente Corps werde die Ehre zu rechtsetzigen wissen, indem es Zeugnis ablege von seinem Pflichtgefühl, von seiner Disziplin, von seinem Patriotismus. — Morgen soll zwischen dem Finanzminister, dem Handelsminister und dem Vorsitzenden der Tariffcommission eine Besprechung über die Mittel stattfinden, durch welche entweder die Aufhebung der Gesetze über die Besteuerung der Rohstoffe oder wenigstens eine Herabsetzung der Tarifbestimmungen herbeigeführt werden sollte.

Schweiz.

Genf, 28. Mai. Das „Journal de Genève“ veröffentlicht den Gesetzentwurf betreffend die Organisation des katholischen Cultus. Nach diesem Entwurf wird der Kanton in Parochien eingeteilt. Jede Paroche ernennt den Pfarrer und eine Commission mit administrativen Beschlüssen. Der von den Pfarrern zu leistende Eid ist den von ihnen bisher geleisteten analog. Der gesamte Clerus wird durch eine besondere Oberbehörde geleitet. Dieser besteht aus 20 Laien und 5 Geistlichen, welche sämlich gewählt werden. Die Suspension der Geistlichen kann durch den Staatsrat wegen Verletzung des Amtseides und durch die Diözesanbehörde wegen Disciplinarvergehen verhängt werden.

Italien.

Rom, 28. Mai. Die Kaiserin von Russland begab sich heute mit den Großfürstinnen Maria Alexandrowna und Maria Nicolajewna, dem Prinzen von Hessen und einem zahlreichen Gefolge nach dem Vatican und wurde mit den Großfürstinnen von dem Papst in einer Privataudienz empfangen, nach welcher sie denselben ihre Begleitung vorschickte. Der Prinz von Hessen und der Fürst Bariatinsky stellten hierauf dem Cardinal Antonelli einen Besuch ab. Später überstand der Papst der Kaiserin ein prachtvolles Bouquet.

Mailand, 29. Mai. Heute fand das feierliche Leichenbegängnis Manzonis unter größter allseitiger Theilnahme statt. An der Seite des Sarges gingen die Prinzen Humbert und Amadeus. Die Stadt hielt Trauerflaggen auf.

Russland.

St. Petersburg, 13. Mai. Seit Donnerstag prangt Petersburg wieder im Flaggenschmuck; neben den russischen Farben kann man an manchen Stellen wieder die deutschen und preußischen erblicken und bei den größeren Magazinen und öffentlichen Gebäuden weite neben der russischen die persische Flagge; auf weißen, grün angefleckten Felde Löwe und Sonne. Auch die Büste des persischen Herrschers sieht man an manchen Orten; doch kann man eben nicht sagen, daß das Neueste des Schah sich zur plastischen Darstellung besonders eigne, in Wirklichkeit sieht er besser aus als die steifen gradlinigen Pästen. Das Gefolge des Schah ist weniger bedeutend, als man es angesehen hatte, man behauptet, daß er aus Teheran mit einer viel größeren Anzahl von Menschen ausgerückt sei, namentlich sollen sich auch einige Begleiterinnen bei ihm befinden haben; in Astrachan jedoch soll ihn der hiesige persische Gesandte darauf aufmerksam gemacht haben, daß ein zu großes Gefolge beschwerlich sein dürfe. Darauf habe dann der Schah sich entschlossen, nur eine ganz geringe Begleitung mitzunehmen und nur ein entschieden ausgedrücktes Verlangen des persischen Würdenträgers habe ihn vermocht, der Begeitung zu gestatten, an der jüngeren Reise mit Theil zu nehmen. — Die Begrüßung und der Empfang in Moskau sind sehr glänzend gewesen und der persische Herrscher hat seiner Zu-

friedenheit durch ein Telegramm an den Kaiser Ausdruck gegeben, worin er sagte, daß er im Bewilligungstraf des russischen Volkes, welches ihn, als den Gast des Kaisers von Russland, so herzlich begrüßt habe, den besten Beweis für die grenzenlose und glühende Liebe des Volkes zu seinem großen Herrscher erblicke. Am Abend seiner Ankunft besuchte der Schah das hiesige große Theater und fand bedeutendes Wohlgefallen am Ballet (welches schon in Moskau seine Zufriedenheit erregt hatte); während der ganzen Zeit der Vorstellung blieben die Herren seiner Suite stehen, da die persische Etiquette ihnen das Sitzen in Gegenwart des Herrschers verbietet. Das strenge Fehlhalten an dieser Vorschrift hätte natürlich, namentlich bei Diner's, zu großen Unzulässigkeiten geführt und man war hier in nicht geringer Verlegenheit darüber, wie man die Sache einrichten würde. Gestern jedoch beim Frühstück im Palais des Prinzen von Oldenburg, welches nach einer großen Parade auf dem Marsfelde stattfand, gestattete der Schah seiner Suite sich zu setzen — mithin können die Perser die erste Errungenschaft registrieren, die ihnen die Reise ihres Herrschers nach Westen gebracht hat. Während der Parade ritt der Schah ein prachtvolles Pferd, von dem versichert wurde, es stamme in grader Linie von der Stute des Propheten ab.

Spanien.

Don Carlos soll den einen Vertrag genehmigt haben, welchen seine Abtheilungsführer mit der Nordbahn abgeschlossen, und wodurch dieser die freie Circulation wiederum gesichert wird. In Berga wie überhaupt in Catalonien nimmt die Indisciplin der Truppen von Tag zu Tag zu und man bezweifelt, daß es dem General Velarde gelingen werde, die von ihm angeordnete Massenbewaffnung zu Stande zu bringen.

Belgien.

Brüssel, 28. Mai. In einem Walzerke bei Jemappes hat, dem „Journal de Hainaut“, zufolge, eine Dampfseil-Explosion stattgefunden, wobei 14 Personen um's Leben gekommen und eine Anzahl verwundet sind.

Königreich Sachsen.

Wir hören, daß die zwischen Regierung und Landtag vereinbarten neuen Verwaltungs- und Organisationsgesetze am 1. October 1874 ins Leben treten sollen.

Der Abgeordnete Lasker ist von der Leipziger Universität zum Doctor juris honoris causa erzielt worden. Die Widmungsurkunde betont, daß sich Lasker „unter dem allgemeinen Beifall des deutschen Volks als der erfahrene, beredteste und aushaltendste Redner“ bewiesen habe. Auch der Reichskanzler-Präsident Delbrück ist von der Juristenfacultät derselben Universität und zwar ebenfalls wegen seiner Verdienste um Herstellung eines allgemeinen deutschen Bürgerlichen Gesetzbuchs zum Ehrendoctor ernannt worden.

Kirchennachrichten aus Lößnitz.

Am I. Pfingstfeiertage predigt Hr. Sup. Anacker, (Ap. Gesch. 2, 1—13.) Nachm. Hr. Diac. Dr. ph. Ecardi, (Joh. 14, 23—27.) Die Beichtrede hält Hr. Sup. Anacker. Am II. Feiertage predigt Worm. Hr. Sup. Anacker, (Ap. Gesch. 2, 14—18.) Nachm. Hr. Diac. Dr. ph. Ecardi (Luc. 13, 18—21.)

Kirchennachrichten aus Zwönitz.

Am I. Pfingstfeiertag früh 7 Uhr Beichte und zugleich Communion die Beichtrede hält H. Diac. Schwabe. — Früh 8 Uhr predigt H. P. Neidhardt über Ap.-Gesch. 2, 1—13, Nachm. 1 Uhr H. Diac. Schwabe über Joh. 14, 23—27. — Kirchenmusik: „Jauchzet Gott“ (Psalm 66) von R. Thoma. — Am 2. Pfingstfeiertag predigt früh 8 Uhr H. P. Neidhardt über Ap.-Gesch. 2, 14—18. Nachm. 1 Uhr H. Diac. Schwabe über Luc. 13, 18—21. — Kirchenmusik: „Tag der Erleuchtung“ von J. G. Finke.

Kirchennachrichten aus Schwarzenberg.

Am I. Pfingstfeiertage Beichte mit Communion, die Beichte früh 8 Uhr, in der Kirche zu Breitenbrunn am 3. Juni, Nachmittags 3 Uhr, lädt freundlich ein

der Schwarzenberger Zweigverein der Gustav-Adolph-Stiftung.

P. Winter.

Bur Feier seines Jahressfestes

in der Kirche zu Breitenbrunn am 3. Juni, Nachmittags 3 Uhr,

lädt freundlich ein

der Schwarzenberger Zweigverein der Gustav-Adolph-Stiftung.

5913—14)

Sonntag, den 1. Juni v. J., Nachmittags 3 Uhr, im Schiekhause zu Hartenstein

Der vorläufige Ausschuß.

C. Christink, d. 3. Vor.

Guts-Verkauf.

Veränderungshalber ist in einem sehr bevölkerten Dorfe bei Stollberg ein Gut in schöner Lage aus freier Hand entweder mit oder ohne Inventar, Vorräthen, auszugfrei, sofort preiswürdig zu verkaufen; es enthält 33 Acre 2 Du.-R. Areal, ist mit 411,69 Steuereinheiten belegt, hat viel schöne und in guter Cultur befindliche Felder und Wiesen, die Aussaat ist bestellt, der Wald besteht aus meist schlagbarem Holzbestand und Streu; — ein aushaltend starklaufendes Röhrwasser mit steinernen Wasserrad; — die Wohn- und Wirtschaftsgebäude sind in gutem Stande und die erzeugten Produkte im Drie selbst sehr hoch zu verwerthen. — Alles Nähere ist in der Expedition dieses Blattes in Schneeberg zu erfahren. (1—2)

12 bis 13 Schock Spind- und Schlagbretter

neuen Mühle zu Aue. (1—2)

Gefüll.

Ein mit guten Zeugnissen verschöner Mann, welcher die Deconomie, sowie auch das Waschen der Wiesen gründlich versteht, kann sofort bei gutem Lohn dauernde Arbeit erhalten. Zu erfahren in der Expedition d. Blattes.

Bekanntmachung.

Den geehrten Müttern die Bekanntmachung, daß ich Unterricht erhalte: in Stricken, Häkeln, Wäsche-Zeichnen u. s. w. und bitte um Verständigung, auch bemerkte hiermit, daß ich Glace in allen Farben, Dänische so wie waschlederne Handschuhe wasche.

Marie verw. Controleur Richter, geb. Heubner, wohnhaft im Heubnerschen Haus.

Wäsch-Mangeln, Waschmaschinen, Stärkemaschinen für Weißwarengeschäfte, Ringmaschinen, Waschbreter, Waschkochtopfe eigener Fabrikation, sowie Lager von französischen Holzschuhen und Feuereimern empfiehlt (1—2)

Aue. Ernst Papst.

Auf dem **Großpöhla** sind 3 Scheinfächerrechte abzugeben.

Alex. Küstel.

Niemann-Gesellen finden dauernde Beschäftigung bei Richard Dörfel in Kirchberg, Sachsen. (1—2)

Eine reiche Auswahl von sehr guten **Roth- u. Weissweinen à 8 Ngr. bis 12 M.**

Frühstück- und Dessert-Weine

zu div. Preisen,

Champagner &c. (5869—70)

hält zu den bevorstehenden Festtagen bestens empfohlen

Clemens Glass in Lößnitz.

Erneut habe als vorzüglich preiswürdig zu offerieren:

ff. Weizenmehl à 00,

„ gemahl. Zucker Prima Qualität,

„ kleine Gewürze,

„ Beste Prima Bourla Clemé Rosinen,

„ Banther Corinthen,

„ große süße und bittre Mandeln,

„ bairische Schmalzbutter,

„ Reinschmecke gebr. Caffees v. 14—17½ Ngr.

ff. Raffinade und Melis in Broden.

Der Obige.

Nene Kinderwagen, auch gelbe zum Schieben, stehen fortwährend zum Verkauf im Korbwaren-Lager von **Herrmann Seidel** am Topfmarkt in Schneeberg.

Das Dampfbad Oberschlema

an der Auer Chaussee, ist für Herren von früh 8—12

Uhr, für Damen von 12—4 Uhr geöffnet, von 45

Uhr an Extrabäder gegen vorher. Bestellung.

Schubert's Garten in Lössnitz.

Am ersten Pfingstfeiertage bei günstiger Witterung Garten-Concert
von Nachm. 3 Uhr an. Entrée 2½ Rgr.

CONCERT in den Park-Anlagen des Rittergutes Klosterlein bei Aue am 1. Pfingstfeiertag, vor
Nachm. 4 Uhr an, gegeben von Mitgliedern des Schneeberger Stadtmusikchors. Ergebnis lädt hierzu ein Bahnh. Rest. Bieweg.

Blauer Engel in Zwönitz.

Zum ersten Pfingstfeiertag aus Schneeberg. Anfang des **zwei Garten-Concorte** mit großer Illumination, gegeben vom Militärmusikchor Uhr. Bei ungünstiger Witterung finden die Concerte im Saale statt. Entrée 3 Rgr. Hierzu lädt ergebnis ein E. S. Ahner.

CONCERT im Gasthofe zum Brünnlaßberg bei Aue am 1. Pfingstfeiertag von Nachmittags 4 Uhr an — bei günstiger Witterung findet das Concert im Garten statt, — sowie am 8ten Feiertag, von Nachmittags 3 Uhr an, Tanzmusik, wozu hiermit ergebnis einlädt Gastwirth Grunert.

Die Liedertafel zu Bockau wird am ersten Pfingstfeiertage, Abends 8 Uhr, im Gasthause „zur Sonne“ geben und lädt Hiesige und Auswärtige zu recht zahlreichem Besuch hierdurch ganz ergebnis ein. Entrée 2½ Rgr., ohne jedoch **CONCERT** — des edlen Zweckes halber — der Mildthätigkeit Schranken zu setzen.

Feldschlößchen zu Scheibenberg.

Mittwoch, den 4. Juni, 4. Pfingstfeiertag, CONCERT mit BALL
von der Capelle des Herrn Musikkirectors Stahl zu Annaberg. Anfang 7½ Uhr. Hochachtungsvoll Böllmann.

Garten-Concert auf dem oberen Bechergute bei Aue

am 1. Pfingstfeiertag von Nachmittags 3 Uhr an, wozu ergebnis einlädt Ludwig Becher.
Zum 1. Pfingstfeiertag, den 1. Juni, **Gesangsconcert** im Weißschen Gasthofe

zu Zschorlau. Anfang Abends 8 Uhr. Ergebnis lädt ein (1-2) der Gesangverein das.

TUNNEL. CONCERT und BALL Donnerstag, den 5. Juni e., in der „grünen Laube.“
Garten statt. Einladungskarten für Damen sind beim Kassirer zu haben.
Schneeberg, den 29. Mai 1873. (6001-2)

Der Vorsteher.
Dr. Geitner.

Vorläufige Anzeige.

Am dritten Pfingstfeiertag, als den 3. Juni, wird im Gasthofe zum blauen Engel in Aue ein großes **Gesangs-Concert** gegeben werden. Die Gesellschaft besteht aus 5 blinden Personen und bringen dieselben Sachen zur Aufführung, welche allerorts mit größter Zufriedenheit aufgenommen wurden und bitten wir das kunstfeste Publikum von Aue, uns zu diesem ganz seltenen Genuss recht zahlreich zu besuchen. Eintritt 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Entrée 3 Rgr. Programm an der Tasse. (1-2)

Die Gesellschaft.

Bahnhofrestauration Stein.

Am 1. Pfingstfeiertage **CONCERT**, gespielt vom Haubostorch des 104. Inf.-Reg. zu Zwickau unter persönlicher Leitung des Herrn Director Pohle. Ergebnis lädt ein A. Gränsel.

Bad- und Reiseartikel.

Handkoffer, Reisetaschen, Geldtaschen, Touristentaschen zum Umhängen, Plaidzimmen, Reise-Decessaires, Waschlollen, Hosenträger, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Damentaschen, Trinkflaschen, Trinkbecher, Spazierstöcke, Regenschirme, Sonnenschirme, Gummi-Regenwändel, Kleider- und Haarbürsten, Bahn- und Nagelbürsten, Kämme, sowie diverse Toilette-Seifen, Parfümerien und Haaröl in reicher Auswahl zu billigen Preisen.

Friedrich Freytag in Schneeberg, am Markt.

Bekanntmachung.

Nachdem mir der geehrte Stadtrath die Concession zur Schankwirtschaft im Hause des Herrn Schneidermeister Klinge „Zur guten Quelle“ ertheilt hat, ersuche ich die geehrten Bewohner von Schneeberg und Umgegend mit der Bitte, mich recht zahlreich zu besuchen, stets werde ich bemüht sein, für ein gutes Glas Bier und verschiedene Schwaaren Sorge zu tragen.

Schneeberg, am 30. Mai 1873. Achtungsvoll Louis Dittrich.

Extra-Concert
im Gasthaus zum goldenen Anker, Schwarzenberg,
am ersten Pfingstfeiertag, gespielt vom hiesigen Stadtmusikchor. Anfang Abends 8 Uhr, sowie am zweiten Feiertag von Nachmittag 4 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wozu an beiden Tagen ergebnis einlädt Kessler, Musikkirector. J. Markert.

Alle Arten Pelzwaren

werden während des Sommers gegen Motte und Feuersgefahr angenommen.
Schwarzenberg.

wohnhaft bei Hartm Schuhmacher Uhlmann am Markt.

Rus. Caviar, neue schott. Mat-Bratheringe, beste goth. Cerve-zauber, Schinkenwurst, russ. Zuckerschoten, neue Mercheln, neues Provenceöl, Traubenes-sig, Citronen, Apfelsinen, braun-schwgr. Spargel empfiehlt G. M. Lange in Schneeberg.

Leere Kisten sind billig zu verkaufen in Schneeberg, Grauenmarkt 416.

Das Baden in Schneeberg am Sonntage haben Mr. Jacobi, Leonhardt und Steindorf.

Redaktion, Druck und Verlag von C. M. Gleiter in Schwarzenberg, Schwarzenberg und Stein.

Ober-Hemden

nach Maß und auf Lager empfiehlt C. M. Ungethüm, Schneeberg, um Frauen.

Bockbier.

Heute, Sonnabend und während der Feiertage empfiehlt F. Bockbier und Wiener Würstchen Schneeberg. F. Petermann.

Stickmaschinen-Nadeln

aus der Fabrik von Leo Lammertz empfiehlt wieder und empfiehlt Friedrich Freytag in Schneeberg a. Markt.

Cervelatwurst

empfiehlt Bernhard Junghans in Schneeberg. Heute, Sonnabend, Schweinsknödel mit Sauerkraut bei Heinrich Claus in Schneeberg.

Frisches Schwein-, Kalb- und Schöpsen-fleisch, sowie gut geräucherten Schinken und Speck empfiehlt von heute an Heinrich Eisenreich in Schneeberg.

Gut geräucherten Speck und Schinken von Landschweinen empfiehlt Wilhelm Fischer in der Rittergasse.

Dienstmädchen.

Ich suche sofort oder Johann bei hohem Lohn ein ordentliches Dienstmädchen. Louise Spranger, St. Georgenstr., Schneeberg.

Notiz.

Sonnabend, als den 31. Mai, Verzapfung einer Sendung böhmischen Bieres in der Restauration zum Felsenenthal. Schneeberg, 29. Mai 1873.